

**Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,**

ich spreche heute zu Ihnen – stellvertretend für viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Haistergau und fasse zusammen, warum wir hier sind.

In unserem Tal geschieht gerade etwas von großer Tragweite und wir haben das Gefühl, dass die betroffenen Menschen hier, dabei kaum Beachtung finden.

Hier soll ein Windpark entstehen, wie es ihn in dieser Dichte und Dimension in Baden-Württemberg und bundesweit bisher nicht gibt. Natürlich wissen wir: Die Energiewende ist wichtig, erneuerbare Energie ist notwendig – das stellen wir nicht infrage.

Aber was hier geplant ist, geschieht in einem Ausmaß, das unsere Landschaft, unsere Lebensqualität und unseren Lebensraum grundlegend verändern würde. Die Menschen hier fürchten eine Industrialisierung des Tals.

Wir haben uns bewusst für das Leben im Haistergau entschieden – für die Ruhe, die Weite, die Natur. Und wir sehen, dass genau diese Werte zunehmend in den Hintergrund geraten, während wirtschaftliche Interessen immer stärker in den Vordergrund rücken.

Seit Februar engagieren wir uns in der **Bürgerrunde Haistergau**, haben Kontakte zu Fachleuten, Behörden, Verbänden und Politikern aufgebaut, unzählige Gespräche geführt und Informationen gesammelt. All das geschieht ehrenamtlich, in unserer Freizeit, aus Sorge um unsere Heimat. Dabei hören wir von außen immer wieder dieselbe Frage:

*„Wie positioniert sich eigentlich die Stadt Bad Waldsee und ihr Gemeinderat?“*

Diese Frage geben wir heute an Sie weiter.

Wir wünschen uns, dass Sie nicht nur auf die Projektierer und deren Wirtschaftspläne hören, sondern auch auf die Menschen, die hier leben.

Wir erleben bislang, dass unsere Sorgen kaum ernsthaft diskutiert werden – und genau das möchten wir heute ändern.

Uns geht es nicht um Verhinderung, sondern um **Ernstnehmen der Bevölkerung, Transparenz und Maß**.

Denn wenn in so großem Stil in Natur und Landschaft eingegriffen wird, dann sollten die Bürgerinnen und Bürger nicht an zweiter Stelle stehen.

Wir alle tragen die Energiewende mit – durch Steuern, durch eigene Anlagen, durch bewussten Konsum. Viele von uns haben Photovoltaik auf dem Dach, Wärmepumpen im Haus, Biogasanlagen auf dem Hof. Es gibt also bereits vielfältige, dezentrale Lösungen. Warum also ein Projekt dieser Größenordnung – und warum genau hier, in einem Tal mit wenig Wind?

Wir appellieren an Sie, hören und schauen sie bitte genau hin. Stellen Sie Fragen.

Treffen Sie Entscheidungen, die unser Anliegen unterstützen.

Denn eines ist sicher:

Hier geht es nicht nur um Windräder.

Es geht um den respektvollen Umgang mit einer gewachsenen Kulturlandschaft, mit der Natur – und mit den Menschen, die hier leben.

Vielen Dank.